

## Arbeiten mit Beton und Monsterlehm

Eindrücke aus dem Atelier von Kunsthandwerker Tobias Braun in Hemelingen

VON CHRISTIAN HASEMANN

**Hemelingen.** Seinen Werken und Arbeiten dürfte so mancher, speziell Hemelinger, bereits begegnet sein, doch der Mann hinter den Illustrationen, Modellen und Holzkunstwerken ist vielen unbekannt. Seit Oktober hat der Illustrator und Skulpteur Tobias Braun ein Atelier in Hemelingen. Daran arbeitet das Multitalent.

Bücher, Kartenspiele, Skulpturen, Entwürfe für Kulissen, fantasievolle Holzmöbel und ganze Fahrzeuge: Die Palette von Tobias Brauns Schaffen ist breit. Einiges ist davon in seinem Atelier zu sehen, einiges digital am Rechner, einiges analog im Skizzenblock oder plastisch zum Anfassen als Skulptur.

Als Künstler bezeichnet sich Tobias Braun trotz des unübersehbaren künstlerischen Ausdrucks nicht. „Ich bin Kunsthandwerker, wollte aber eigentlich immer Künstler sein“, sagt Braun, der am Kaiserstuhl aufgewachsen ist. Eine nach seinen Worten sehr kleinbürgerliche Gegend. „Ich konnte mich dort nicht finden. Ich wollte kein Fußball, interessierte mich nicht für Autos und habe die Bierkultur nicht nachvollziehen können und war dementsprechend auch nicht feiern.“

Statt einer künstlerischen Ausbildung folgte dem Geiste der Kleinbürgerlichkeit daher eine eher handfeste Ausbildung zum Betonbauer. Mit 15 zog Braun dafür aus, be-

„Ich bin Kunsthandwerker, wollte aber eigentlich immer Künstler sein“

Tobias Braun

gann die Lehre. „Furchtbar“, das knappe Fazit. Außer Holz sägen habe er eigentlich nichts gelernt. Aber: „Schon in der Lehre hat es die Ausbilder gestört, dass ich zu künstlerisch arbeite.“ Es folgte ein Studium in Grafikdesign. „Ich wollte unbedingt künstlerisch arbeiten und dann in die bildende Kunst, habe aber gemerkt, dass man einen Handwerker aus mir gemacht hat.“ Letztlich ließ Braun das Studium sausen und arbeitete stattdessen in einer Maskenmanufaktur im Schwarzwald. „Das hat mir zehn Jahre Spaß gemacht, bis dann der 3D-Drucker kam.“ Mit einem 3D-Drucker lassen sich Formen am Computer erstellen und dann in einem speziellen Drucker als Kunststoff-



Kleine und größere Skulpturen gehören zu seiner Arbeit.



Tobias Braun modelliert in seinem Atelier im Wurst Case in Hemelingen.

form ausdrucken. Sie müssen also nicht mehr aufwendig manuell gefertigt werden. Braun musste die gern gemachte Arbeit im Schwarzwald aufgeben.

Ohne Nutzen blieben die Ausbildung und das Maskenbauen nicht: Denn sowohl Werke aus dem 3D-Drucker als auch Arbeiten aus Holz gehören seit Jahren zum Portfolio von Tobias Braun. Einige Hemelingerinnen und Hemelinger dürften schon die ein oder andere Kreation von Braun gesehen oder in ihr gegessen haben: Ein Teil der Möblierung und der Skulpturen der kompletten Palette im Hemelinger Hafen stammen unter dem Namen Woodcracker von ihm. Häufig wiederkehrendes Motiv: Drachen.

Aber auch ein großer Lebensmittelkonzern ist seit Jahren Kunde von Tobias Braun, wo er als sein Alter Ego „Fruit Dude“ in Erscheinung tritt und beispielsweise zu Halloween und zum amerikanischen Super Bowl Ladendekoration entwirft. Zu seinen ehemaligen Kunden gehört auch der bekannte Choreograf Marc Bogaerts, ebenso namhafte Freizeitparks in Deutschland.

Ein von Braun genutzter Werkstoff ist sogenannter Monster Clay (ungefähr: Monsterlehm). „Eine Mischung aus Bienenwachs und einer Polymerverbindung, die eine feste Masse ergibt, aber in der Mikrowelle warm und formbar gemacht werden kann.“ Aus der Masse werden Prototypen hergestellt, die wiederum die Vorlage für das Formengießen sind. „Der Prototyp kann dann wiederverwendet werden“, so Braun.

Nach Stationen in Berlin, Ahrensburg und Hamburg ist Braun seit Oktober in Hemelingen aktiv. Nach einer schweren Erkrankung in der Familie und der Corona-Pandemie, die für viele Selbstständige Einkommenseinbußen und den Verlust von Kunden mit sich brachte, geht es Braun nun darum, neue Kontakte zu knüpfen und neue Kunden zu gewinnen.

„Ich würde beispielsweise gerne eine Tischlerei finden, mit der ich mein Stuhlprojekt umsetzen kann, denn das möchte ich nicht mehr per Hand machen.“ Braun möchte künftig Gebrauchsmöbel für Privatkunden, aber auch als Möblierung für Festivals fertigen. Gleichzeitig sucht er auch

nach einem Verlag für seine Buchprojekte, etwas, was er als erstes umsetzen möchte. Zu seinen Werken zählen zum Beispiel illustrierte Kinderbücher.

„Illustrieren, Holzsulpturen, Grafikdesign, Skulpturen für Clubs und Festival, Maskottchen für Firmen – ich bin da nicht eingeschränkt auf etwas“, sagt Braun über sich. Im Herbst gibt er Workshops für Kinder, in dem Kürbisse aufwendig geschnitzt werden. „Kürbisschnitzen auf hohem Niveau“ nennt Braun das.

Mehr Beispiele für Tobias Brauns Arbeit und Kontaktmöglichkeiten sind auf der Internetseite [www.woodcracker.biz](http://www.woodcracker.biz) zu finden.

Tobias Braun arbeitet mit einem Skizzenblock. Als Künstler bezeichnet er sich trotz des unübersehbaren künstlerischen Ausdrucks aber nicht.



FOTOS: PETRA STUBBE